



**UNHCR**

United Nations High Commissioner for Refugees  
Haut Commissariat des Nations Unies pour les réfugiés

M 710619

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen  
Vertretung in Deutschland

Wallstrasse 9 – 13  
10179 Berlin

Tel: +49 30 202 202 0  
Fax: +49 30 202 202 20  
Email: [gfrbe@unhcr.ch](mailto:gfrbe@unhcr.ch)

Hausin-Lübben-Maiwald  
Herrn Rechtsanwalt Ekkehard Hausin  
Cloppenburg Strasse 201

Ihr Zeichen:  
Unser Zeichen: 452.8, IRQ.100-05/0851, NT

26133 Oldenburg

**Eingegangen**  
19. SEP. 2005  
OL: Hausin · Lübben · Maiwald  
Blömer · Schulze · Herr

Berlin, den 13. September 2005

**Widerrufsverfahren Irak;**

- **Gesundheitssystem und Behandlungsmöglichkeiten bestimmter Erkrankungen (Diabetes) ./. Bundesrepublik Deutschland)**

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt Hausin,

wir bedanken uns für Ihre Anfrage, in der Sie uns um Abgabe einer Stellungnahme zu den Möglichkeiten der Behandlung bestimmter Erkrankungen im Irak – namentlich einer *diabetes-mellitus* - Erkrankung – gebeten haben. In Ergänzung zu der Ihnen bereits mit Schreiben unter dem 16. Juni 2005 übersandten UNHCR-Stellungnahme zur medizinischen Versorgungslage im Irak, der Sie allgemeine Informationen zur Situation des irakischen Gesundheitssystems entnehmen können, möchten wir zu den von Ihnen aufgeworfenen speziellen Fragen folgendes mitteilen:

Qualität und Quantität der Medikamentenversorgung stellen nach wie vor ein schwerwiegendes Problem des irakischen Gesundheitswesens dar. So hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) wiederholt darauf hingewiesen, dass viele Präparate aufgrund von Lieferverzögerungen im Irak entweder überhaupt nicht oder nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und dass die Apothekenpreise für Medikamente seit dem Sturz des Saddam-Regimes extrem angestiegen sind. Diese Situation hat zur Entstehung eines immensen illegalen Handels mit Medikamenten außerhalb der staatlichen Verteilungsstrukturen über Apotheken geführt. Nach Angaben von OCHA wird inzwischen der überwiegende Teil der im Irak erhältlichen Medikamente – insbesondere Grippemedikamente, Antibiotika und Schmerzmittel, aber auch Basispräparate für chronisch Kranke wie beispielsweise Insulin – von Straßenhändlern vertrieben, die weder eine medizinische, noch eine pharmazeutische Ausbildung besitzen und die deshalb über keinerlei Kenntnisse über Zusammensetzung, Anwendung Nebenwirkungen oder Gegenanzeigen der von Ihnen verkauften Präparate verfügen.<sup>1</sup> Bei vielen dieser auf dem Schwarzmarkt vertriebenen Arzneimittel sind die Verfallsdaten überschritten; darüber hinaus stellt die nicht fachgerechte Lagerung und Aufbewahrung der Medikamente ein erhebliches Problem dar, da viele Medikamente entweder durch falsche Lagerung ihre Wirksamkeit einbüßen oder gar zu gravierenden Schäden – beispielsweise Vergiftungen – führen können. Das irakische Gesundheitsministerium ist sich dieser prekären Situation

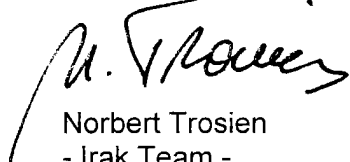
<sup>1</sup> Iraq: Crackdown on unauthorized sale of medicines, United Nations - Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA), 30. März 2005.

bewusst und hat deshalb kürzlich ein spezielles Komitee eingerichtet, um dem immer weiter ausufernden illegalen Handel mit Medikamenten zu begegnen. Dieses Komitee hat inzwischen zumindest in Teilen Bagdads – beispielsweise auf Märkten in den Vierteln al-Baya'a und Dakliah – ein wachsames Auge auf das florierende Geschäft mit Medikamenten geworfen, um die Lage wieder unter Kontrolle zu bringen. Nach Angaben von Vertretern des irakischen Gesundheitsministeriums sind inzwischen mindestens zwanzig illegale Händler verhaftet und vor Gericht gestellt worden; eine beträchtliche Menge von Medikamenten wurde sichergestellt. Generell hat sich die Lage auf dem Medikamentenmarkt aber dadurch kaum entspannt. Dies liegt nicht zuletzt an den extrem hohen Arzneimittelpreisen in Apotheken, die viele Iraker dazu zwingen, die von ihnen benötigten Medikamente kostengünstiger auf dem Schwarzmarkt zu kaufen.

Bei der Beurteilung der Behandlungsmöglichkeiten für eine Diabetes-Erkrankung ist überdies zu berücksichtigen, dass eine solche Krankheit eine sorgfältige Einstellung des Patienten sowie dessen regelmäßige Überwachung erfordert. Eine solche regelmäßige ärztliche Kontrolle ist derzeit in vielen Gebieten des Irak nicht gewährleistet. In jüngster Zeit haben sich aus diesem Grund viele irakische Patienten mit besonderem medizinischem Behandlungsbedarf entschlossen, den Irak zu verlassen und im Ausland medizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Diese Lösung wird bei Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen auch vom irakischen Gesundheitsministerium unterstützt, das kürzlich eine Kommission zur Erfassung, Prüfung und Priorisierung von Fällen eingerichtet hat, in denen eine medizinische Behandlung im Ausland empfohlen wird.

In der Hoffnung, Ihnen mit den beigefügten Informationen behilflich gewesen zu sein, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen,



Norbert Trosien  
- Irak Team -  
UNHCR Berlin